781. Das Würgernest stand an fast genau derselben Stelle, wo im Jahre vorher im Laniusneste ein Ei des Weibchen 179 (No. 725) und kaum 15 Schritt weit eins von Weibchen 180 (No. 728) im Neste von S. nisoria gefunden worden war.
782. Die Würgereier sind von demselben Weibchen wie die von No. 781.
796. Das Nest wurde einige Tage vorher mit 3 Ammereiern gefunden. Am 29./5. lag ein Nestei unverletzt auf dem Nestrande, ein anderes zerbrochen an der Erde. Am 20./5. enthielt es das Kuckucksei und ein Ammerei, und am Tage darauf waren die Eier verschwunden und das Nest zerzaust. Die Vögel benahmen sich sehr aufgeregt.
799. Lag in einem leeren Neste, welches bereits am 11./6. 3 Würgereier und ein Kuckucksei (No. 755) enthalten hatte.
802. Am 13./6. lag der junge etwa 2 Tage alte Kuckuck neben 4 unbebrüteten Plattmöncheiern. Am 16./6. lag der junge Kuckuck allein im Nest und die unbebrüteten Eier, von denen 2 angehackt waren, an der Erde. Ein unverletztes Ei legte ich wieder in's Nest und fand es hier nach einigen Stunden noch vor. Am 21./6. war das Nest zerrissen und der junge Kuckuck lag tot an der Erde, zum Teil schon von Totengräbern (*Necrophorus*) eingescharrt.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Februar-Sitzung.

Verhandelt Berlin Montag, den 1. Februar 1897, Abends 8 Uhr im Bibliothekszimmer des Architekten-Vereinshauses Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren: Reichenow, Möbius, Schalow, Grunack, Thiele, von Treskow, Deditius, Graf von Mirbach, Freese, Schulz, Matschie, Walter, Rörig, Schenkling, Paeske und Günther.

Von auswärtigen Mitgliedern die Herren: Zimmermann (Königsberg) und von Dallwitz (Tornow).

Als Gast: Herr Staudinger.

Vorsitzender: Herr Möbius, Schriftf.: Herr Matschie.

Nach der Verlesung und Annahme des Protokolls über den Verlauf der Januar-Sitzung teilt Herr Schalow den Anwesenden mit, dass eines der ältesten Mitglieder unserer Gesellschaft, Karl Wiepken, Direktor des Oldenburger Museums, vom Tode ereilt

ist. Mit warmen Worten schilderte der Redner die Verdienste Wiepken's um die Vogelkunde im allgemeinen und um unsere Gesellschaft im besonderen. Noch zwei andere Ornithologen, welche allerdings nicht Mitglieder der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft waren, sind im Laufe des Januar gestorben, der bekannte Direktor des zoologischen Gartens in Rotterdamm A. von Bemmelen, und H. Gaetke, dessen Verdienste um die Erforschung der Fauna von Helgoland genügsam bekannt sind.

Herr Möbius brachte zur Kenntnis der Gesellschaft, dass nach mehrjährigen Mühen und langwierigen Verhandlungen es endlich dennoch möglich geworden sei, die berühmte Kutter'sche Eiersammlung für das Berliner Museum für Naturkunde zu erwerben. Durch Kabinetsbefehl Sr. Majestät des Kaisers ist aus dem allerhöchsten Dispositionsfond eine Summe für den Ankauf dieser hervorragenden Sammlung zur Verfügung gestellt worden, und für die Deckung des Restbetrages sorgten in hochherziger Weise zwei bewährte Gönner des Museums, welche nicht genannt sein wollen. Nun wird auch für die Schausammlung eine Anzahl charakteristischer Vogeleier aufgestellt werden können, so dass in lehrreicher Weise die verschiedenen Formen der Eier, ihre Unterschiede in der Färbung, Grösse und Gestalt dem Publikum vorgeführt werden.

Herr Reichenow hob hervor, dass die Eiersammlung des Berliner Museums jetzt eine der reichhaltigsten Europas geworden sei. Sie umfasst einige 20000 Exemplare, und etwa 3500 Arten.

Herr Reichenow besprach alsdann die neu erschienenen und eingegangenen ornithologischen Schriften; auch die Herren Schalow, Deichler und Matschie referirten über einige ihnen zugegangene Arbeiten. Herr Möbius teilte aus einem Briefe des in Ralum auf Neu-Pommern sammelnden Professor Dr. Dahl mehrere interessante biologische Beobachtungen mit: *Casuarius bennetti* wird im Binnenlande gegessen. Auf der Insel Uatom, nordöstlich von Ralum, wurden dieselben Vogelarten beobachtet, wie auf der Credner Insel; neu trat *Myzomela sclateri* auf. *Megapodius eremita* legt auf Uatom die Eier in Erdlöcher selbst an Stellen, wo keine vulkanische Wärme vorhanden ist. Auf dem 1878 entstandenen Vulkan haben sich viele Vögel angesiedelt.

Sauloprocta melanoleuca singt auf Neu-Lauenburg anders als auf Neu-Pommern; hieraus darf wohl der Schluss gezogen werden, dass der Vogel von Neu-Lauenburg auch anders gefärbt sein wird als derjenige von Neu-Pommern. Das Sammeln von Vogeleiern und den dazugehörigen Nestern ist dort mit grossen Schwierigkeiten verknüpft, weil man gegen alles, was von den Eingeborenen gebracht wird, ein grosses Misstrauen haben muss. Um mehr Taback zu erhalten, legen sie gern falsche Eier in die Nester. Sehr bemerkenswert ist auf Neu-Pommern das Streichen vieler Vogelarten je nach der Jahreszeit aus einem Gebiet in das andere. Da der Regen in den einzelnen Teilen der Insel zu sehr ver-

schiedenen Zeiten fällt, so ist auch die Blütenperiode in den verschiedenen Gegenden verschieden und damit die Häufigkeit der Insekten in den verschiedenen Gebieten zu derselben Zeit sehr wechselnd. So werden die Insekten fressenden Vögel durch Nahrungsmangel zum Streichen gezwungen.

Herr Reichenow hielt einen Vortrag über die ornithologische Ausbeute der Herren Tappenbeck, Dr. Lauterbach und Dr. Kersting auf ihrer Reise in das Innere von Kaiser-Wilhelms-Land. Eine Bearbeitung dieser Sammlungen, welche eine grössere Anzahl seltener Arten enthalten und namentlich an schönen Tauben- und Papagei-Arten reich sind, wird demnächst veröffentlicht werden. Herr Matschie teilte hierauf mit, dass nach persönlichen Angaben der Herren Dr. Lauterbach und Tappenbeck am Ramu-Flusse der Kasuar sehr häufig sei, und seine Spuren selbst noch im flachen Wasser gefunden worden sind. Allenthalben in den Dörfern werden junge Kasuare gefangen gehalten, um die Schmuckfedern zu verwerten. Ausserdem sahen die Reisenden den *Cacatua triton* und den *Eclectus* in der Gefangenschaft bei den Eingeborenen.

Nachdem Herr Reichenow einige seltene Lauben- und Paradiesvögel vorgelegt hatte, sprach Herr Schalow über Reiseerinnerungen aus der Schweiz, machte namentlich über die zoogeographischen Verhältnisse am Thuner See interessante Mitteilungen und teilte Beobachtungen über Schneckennahrung der Elster mit.

Herr von Dallwitz hat im letzten Vierteljahr 1896 ausserordentlich viele Ohreulen beobachtet. Auch an anderen Orten scheinen in diesem Jahre die Eulen in Mengen aufzutreten, so in Bayern nach Graf von Mirbach, in Mecklenburg nach Matschie und im Engadin nach Grunack.

Matschie.

Bericht über die März-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 8. März 1897, Abends 8 Uhr im Bibliothekzimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92. IV.

Anwesend die Herren: Rörig, Graf v. Mirbach, Deichler, Reichenow, Schalow, Deditius, Grunack, Thiele, von Treskow, Gottschlag, Bünger, Heck, Matschie, Krüger-Velthusen, von Örtzen, Nauwerck, Walter und Paskal.

Als Gast: Herr Jagst (Charlottenburg).

Vorsitzender: Herr Schalow, Schriftf.: Herr Matschie.

Nachdem in gewohnter Weise eine Übersicht über die während des verflossenen Monats eingelaufenen und erschienenen Publikationen durch die Herren Reichenow, Matschie, Schalow, und Deichler gegeben worden ist, erinnert Herr Reichenow daran, dass am 7. April d. J. unser verdientes Mitglied, Hr. Ad.